



Unsere Zielgruppe sind doch die Leser oder?

Hallo Ihr da draußen und drinnen,

um wen buhlen wir eigentlich in Wirklichkeit? Um die Gunst von Verlagen oder die von Lesern? Sind nicht Verlag und vor allem dann der Buchhandel nur der Highway, der zum Leser führt, von dem wir uns wünschen, dass er begeistert nach unserem Buch greift?

Ich hab länger überlegt, ob der Beitrag hierher passt, aber Smalltalk ist es sicher keiner. Auch ist mir klar, dass wir hier in einem Schriftstellerforum sind und nicht in einem Zirkel von Psychologen. Aber über dem allen gilt das Interesse vieler hier postender der Frage, wie sie in letzter Konsequenz an den Leser kommen. Alle ›Details‹ wie ›wie finde ich einen Verlag?‹ oder ›Wie kann ich so schreiben, dass ich gerne gelesen werde?‹ dienen doch nur diesem Ziel: *Wir wollen Leser* - und im Traumfall vom Schreiben leben können. Natürlich ist auch der Weg das Ziel, aber ich möchte gern mal dieses Thema diskutieren: Wie gelangen wir *direkt* zum Leser?

Der Gedanke beschäftigt mich lange, so entstand ja auch Orange Cursor. Den Anstoß gab nun der gerade sehr [aktuelle Beitrag von agu](http://www.dsfo.de/fo/viewtopic.php?t=45089&start=0&postdays=0&postorder=asc&highlight=)

Der bis heute übliche Weg geht über das Gesehenwerden in Charts, der Werbung, auf Auslegetischen, in Rezensionen usw. Das ist alles Top-Down-Werbung, die mit einer Menge an Kraft und Energie verbunden ist, sprich in unserer Zeit Kohle. So sagte der Chief der größten Buchhandlung in meiner Stadt zu mir »Wenn Sie ein paar Millionen übrig haben, dann ist es eine gute Idee, neue Wege zu versuchen.« Sehr witzig! Hätte ich die, dann würde ich gemächlich schreiben, Orange Cursor in die Hände eines netten Teams legen und den Winter in Thailand verbringen. Andererseits ...

Ich finde es spannend, dieses Thema zu beleuchten, denn ich glaube bei all unseren Bemühungen übersehen wir völlig eines: Die Zeit ist in großer Wandlung. Wandlung bedeutet: Es wird anders. Und deshalb bin ich sicher, dass auch der Weg, wie man zum Leser kommen kann, anders werden kann. Merkbar ist die Veränderung ja heftig: Es gibt nur noch selten wirkliche Lektoren im klassischen Sinn, Verlage kaufen Plätze bei Thalias Auslegetischen, aber es gibt auch eBooks, es gibt soziale Netzwerke, es gibt lokale Globalisierung (Mitteleuropa rückt auch näher zusammen, nicht nur die Welt). Und was tun wir? Wir denken wie noch vor zwanzig Jahren, wie wir unsere Bücher an Frau und Mann bringen. Es gibt auch noch andere Indizien zum Wandel des Marktes: Werbung im klassischen Sinn funktioniert immer weniger (Fernsehen, Rundfunk, Postwurf, Plakat, Printmedien). Die Alternativen ist m.E. erst in den Kinderschuhen, auch wenn die Aussage auf den ersten Blick seltsam wirken mag und rudert noch recht hilflos umher, wenn ich an die ganzen Initiativen von Newsletters bis zum Spam denke. Ich habe so meine Ideen, wie diese mündigere Welt aussehen wird, aber nicht als Plot für einen SciFi, sondern als Plot für einen neuen Weg zum Leser.

Wenn jemand Lust hat, sich mit dem Thema »Wie komme ich direkt zum Leser« auseinanderzusetzen, wäre das wahrscheinlich zum Nutzen der meisten von uns. Andererseits muss man natürlich auch Lust (und Mut?) dazu haben, unüblich zu denken.

Viele Grüße!
Martin

Geschrieben am 09.11.2013 von MartinD
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Unsere Zielgruppe sind doch die Leser oder?

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!